

*Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
Universitätsbibliothek
Regensburg*



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch wenn die Frankfurter Buchmesse nicht das Zentrereignis für Bibliothekarinnen und Bibliothekare ist, so müssen wir sie doch aufmerksam beobachten. Denn was sich auf dem Markt der wissenschaftlichen und belletristischen Literatur tut, welche Technologien eingesetzt werden und wie sich strukturelle Veränderungen auf tun, das hat eher früher als später gravierenden Einfluss auf unsere tägliche Arbeit.

Von digitalem Urknall war in Frankfurt die Rede, vom Anfang einer neuen Zeitrechnung und es herrschte allerorten großes Unbehagen nicht nur bei Verlagen und Buchhändlern. Die neue mediale Revolution ist voll im Gange, und auch in der Belletristik ist die elektronische Version, sind die Ebooks auf dem Vormarsch und setzen auch schon den ein oder anderen Traditionsverlag unter Druck.

Viel weiter ist die digitale Verbreitung natürlich in der wissenschaftlichen Literatur gediehen. Und trotzdem gibt es noch immer eine ganze Reihe von Verlagen, die ausschließlich auf Printprodukte und auf das klassische Buch setzen. Eine Strategie für E-Medien? Fehlangelegenheit.

Und dabei war fast die gesamte Halle 8 der Frankfurter Buchmesse den Anbietern von „Selfpublishing-Systemen“ vorbehalten. Ein Trend, der selbst das elektronische Buch noch in den Schatten stellt, macht er doch aus jedem Autor seinen eigenen Verleger. In „Die ZEIT“ wird noch heftig diskutiert, ob man so gute Literatur produzieren kann, während sich gleichzeitig die Leser die selbstproduzierten Bücher für kleines Geld aus dem Netz laden. Lediglich Telefon- und Branchenbücher werden noch in einer gedruckten 100-Millionen Auflage verteilt, weil die Anzeigenkunden (noch) immer Geld bringen – ein Geschäftsmodell, das (noch) funktioniert, auch wenn die dicken Wälzer überwiegend wieder eingestampft werden.

Eine ganze Branche ist dabei, sich überflüssig zu machen und auch wir Bibliotheken müssen mächtig aufpassen, dass der Service, den wir bieten, wirklich dem Kundenwunsch entspricht, denn die Revolution des (wissenschaftlichen) Publizierens stellt nicht nur die Position der Verlage grundsätzlich in Frage, sondern endet auch nicht vor den heiligen Hallen der Bibliotheken.

Wir berichten in dieser Ausgabe ausführlich über die Trends der Buchmesse, über das Mega-Thema Open Access, über den Stand der Deutschen Digitalen Bibliothek, die erst vor wenigen Tagen als Beta-Version online gegangen ist und über das (traurigste) Endlosthema für wissenschaftliche Bibliotheken, den „Preis des Wissens“.

Auch in diesem Heft soll ein Beitrag den Blick weiten über die eigenen Grenzen hinaus, diesmal nach Dänemark: „Document delivery in Denmark“ von Helle Brink und Leif Andresen macht deutlich, wie (effizient) unsere skandinavischen Nachbarn ihr Bibliothekssystem organisiert haben.

Ein besonderes „Weihnachts-Schmankerl“ wollen wir Ihnen mit unserem Exklusiv-Interview bieten: Richard Wallis, Technologieevangelist bei OCLC und John O'Donovan, Datenspezialist von der britischen Multimedia Agentur „The Press Association“, beide Hauptredner auf dem kommenden OCLC EMEA Regional Council Annual Meeting in Straßburg 2013 sprechen mit B.I.T.online über die Macht und Möglichkeiten dynamisch geteilter Daten und Informationen. Big Data und Linked Open Data werden die künftigen Treiber sein auch in unserer Informationsbranche und den Bibliotheken und sie werden (erschreckend) schnell Dinge ermöglichen, die wir uns jetzt noch kaum vorstellen können und anderes überflüssig machen, das für viele das Selbstverständnis von Bibliotheken ist: Katalogisieren, Systematisieren, Auffindbarmachen.

Wenn es uns jedoch gelingt, diese großartigen Möglichkeiten und neuen Technologien produktiv in unser Geschäft zu integrieren, kann aber auch Großes und Wundervolles entstehen – womit wir dann schon fast bei Weihnachten angekommen wären ... Lassen Sie sich also beschenken und inspirieren von den Ideen unserer Autorinnen und Autoren.

Die Redaktion, die Korrespondierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Verlag danken Ihnen für die Treue und kritische Begleitung im Jahr 2012 und wünschen Ihnen ein gesegnetes und erholsames Weihnachtsfest sowie Erfolg und Glück im Neuen Jahr!

Herzlich
Ihr Rafael Ball